

Robert Nozick: Anarchy, State, and Utopia (1974)

S. 26 f., 333 f. und 15 ff.;

aus dem Amerikanischen übertragen von Hermann Vetter

The Minimal State and the Ultraminimal State

The night-watchman state of classical liberal theory, limited to the functions of protecting all its citizens against violence, theft, and fraud, and to the enforcement of contracts, and so on, appears to be redistributive. We can imagine at least one social arrangement intermediate between the scheme of private protective associations and the night-watchman state. Since the night-watchman state is often called a minimal state, we shall call this other arrangement the *ultraminimal state*. An ultraminimal state maintains a monopoly over all use of force except that necessary in immediate self-defense, and so excludes private (or agency) retaliation for wrong and exaction of compensation; but it provides protection and enforcement services *only* to those who purchase its protection and enforcement policies. People who don't buy a protection contract from the monopoly don't get protected. The minimal (night-watchman) state is equivalent to the ultraminimal state conjoined with a (clearly retributive) [...] voucher plan, financed from tax revenues. Under this plan all people, or some (for example, those in need), are given tax-funded vouchers that can be used only for their purchase of a protection policy from the ultraminimal state. [...] A proponent of the ultraminimal state [...] [is] [g]reatly concerned to protect rights against violation, [and] he makes this the sole legitimate function of the state; and he protests that all other functions are illegitimate because they themselves involve the violation of rights. [...]

Utopia and the Minimal State

[...] The minimal state treats us as inviolate individuals, who may not be used in certain ways by others as means or tools or instruments or resources; it treats us as persons having individual rights with the dignity this constitutes. Treating us with respect by respecting our rights, it allows us, individually or with whom we choose, to choose our life and to realize our ends and our conception of ourselves, insofar as we can, aided by the voluntary cooperation of other individuals possessing the same dignity. How *dare* any state or group of individuals do more. Or less.

Der Minimalstaat und der Ultraminimalstaat

Der Nachtwächterstaat des klassischen Liberalismus, der sich auf den Schutz aller Bürger gegen Gewalt, Diebstahl und Betrug, auf die Durchsetzung von Verträgen usw. beschränkt, scheint einen Umverteilungseffekt zu haben. Nun kann man sich mindestens eine Gesellschaftsordnung denken, die zwischen dem System der privaten Schutzvereinigungen und dem Nachtwächterstaat liegt. Da der Nachtwächterstaat oft als Minimalstaat bezeichnet wird, nennen wir diese andere Gesellschaftsordnung den *Ultraminimalstaat*. Dieser hat das Monopol auf alle Gewaltanwendung ausser bei Notwehr und schliesst damit Vergeltung und Eintreibung von Entschädigungen durch Privatpersonen (oder -organisationen) aus; doch er bietet Schutz- und Durchsetzungsleistungen *nur* denjenigen, die sie von ihm kaufen. Wer bei dem Monopol keinen Schutzvertrag kauft, erhält keinen Schutz. Der Minimalstaat (Nachtwächterstaat) entspricht dem Ultraminimalstaat in Verbindung mit einem aus dem Steueraufkommen finanzierten Gutscheinsystem (mit eindeutigen Umverteilungseffekt). Nach diesem System erhalten alle oder einige (z.B. die Bedürftigen) aus Steuermitteln aufgebrachte Gutscheine, die nur für den Kauf von Schutzverträgen beim Ultraminimalstaat verwendet werden können. [...] [D]er Verfechter des Ultraminimalstaates [...] ist sehr auf die Vermeidung von Rechtsverletzungen bedacht und macht dies zur einzigen berechtigten Funktion des Staates; und er behauptet, alle weiteren Funktionen seien unberechtigt, weil sie ihrerseits mit der Verletzung von Rechten verbunden seien. [...]

Utopie und Minimalstaat

[...] Der Minimalstaat behandelt uns als unverletzliche Einzelmenschen, die von anderen nicht in bestimmter Weise als Mittel oder Werkzeuge oder Instrumente oder Hilfsquellen benutzt werden dürfen; er behandelt uns als Personen mit ihren Rechten und der daraus fließenden Würde. Er behandelt uns mit Respekt, indem er unsere Rechte respektiert, und gestattet uns, einzeln oder gemeinsam mit wem wir wollen über unser Leben zu entscheiden und unsere Ziele und unser Selbstverständnis zu verwirklichen, so gut wir können, wobei uns andere Menschen, denen die gleiche Würde eigen ist, freiwillig helfen. Wie *könnte* es ein Staat oder eine Gruppe von Menschen wagen, mehr zu tun. Oder weniger.

The Dominant Protective Association

Initially, several different protective associations or companies will offer their services in the same geographical area. What will occur when there is a conflict between clients of different agencies? Things are relatively simple if the agencies reach the same decision about the disposition of the case. (Though each might want to exact the penalty.) But what happens if they reach different decisions as to the merits of the case, and one agency attempts to prospect its client while the other is attempting to punish him or make him pay compensation? Only three possibilities are worth considering:

1. In such situations the forces of the two agencies do battle. One of the agencies always wins such battles. Since the clients of the losing agency are ill protected in conflicts with clients of the winning agency, they leave their agency to do business with the winner.
2. One agency has its power centered in one geographical area, the other in another. Each wins the battles fought close to its center of power, with some gradient being established. People who deal with one agency but live under the power of the other either move closer to their own agency's home headquarters or shift their patronage to the other protective agency. (The border is about as conflictual as one between states.)

In neither of these two cases does there remain very much geographical interspersal. Only one protective agency operates over a given geographical area.

3. The two agencies fight evenly and often. They win and lose about equally, and their interspersed members have frequent dealings and disputes with each other. Or perhaps without fighting or after only a few skirmishes the agencies realize that such battling will occur continually in the absence of preventive measures. In any case, to avoid frequent, costly, and wasteful battles the two agencies, perhaps through their executives, agree to resolve peacefully those cases about which they reach differing judgments. They agree to set up, and abide by the decisions of, some third judge or court to which they can turn when their respective judgments differ. (Or they might establish rules determining which agency has jurisdiction under which circumstances.) Thus emerges a system of appeals courts and agreed upon rules about jurisdiction and the conflict of laws. Though different agencies operate, there is one unified federal judicial system of which they all are components.

In each of these cases, almost all the persons in a geographical area are under some common system that judges between their competing claims and enforces their rights. Out of anarchy, pressed by spontaneous groupings, mutual-protection associations, division of labor, market pressures, economies of scale, and rational self-interest there arises something very much resembling a minimal state or a group of geographically distinct minimal states. [...]

Die vorherrschende Schutzvereinigung

Anfänglich werden mehrere Schutzvereinigungen oder -firmen ihre Dienste im gleichen geographischen Gebiet anbieten. Was geschieht nun bei Konflikten zwischen den Klienten verschiedener Organisationen? Die Dinge liegen verhältnismässig einfach, wenn die Organisationen zur gleichen Entscheidung über die Behandlung des Falles kommen. (Obwohl vielleicht jede der anderen Seite eine Busse auferlegen möchte.) Doch was geschieht, wenn sie die Sachlage verschieden beurteilen, wenn die eine Organisation ihren Klienten schützen möchte, während ihn die andere bestrafen oder ihm eine Wiedergutmachung auferlegen möchte? Nur drei Möglichkeiten sind von Interesse:

1. Die Organisationen kämpfen miteinander. Eine gewinnt immer. Da die Klienten der Verliererorganisation bei Konflikten mit denen der Gewinnerorganisation schlecht geschützt sind, treten sie aus ihrer Organisation aus und beauftragen die andere.
2. Eine Organisation hat ihre Hauptmacht in einem geographischen Gebiet, die andere in einem anderen. Jede gewinnt die Kämpfe, die nahe bei ihrem Machtzentrum ausgefochten werden, und es gibt ein bestimmtes Absinken mit der Entfernung. Wer einer Organisation angehört, aber im Machtbereich der anderen wohnt, zieht entweder mehr zur Zentrale seiner Organisation oder beauftragt die andere. (Die Grenze ist ungefähr so konfliktgeladen wie die zwischen Staaten.)

In keinem dieser beiden Fälle gibt es noch viel geographische Verzahnung. In einem gegebenen Gebiet arbeitet nur noch eine Schutzorganisation.

3. Die beiden Organisationen kämpfen oft und ausgeglichen. Sie gewinnen und verlieren etwa gleich häufig, und ihre durcheinander wohnenden Mitglieder haben häufig Streitigkeiten miteinander. Oder vielleicht erkennen die Organisationen ohne Kampf oder nach ein paar Scharmützeln, dass es ohne Vorbeugungs- massnahmen ständig zu solchen Kämpfen kommen wird. Auf jeden Fall: um häufige kostspielige und unproduktive Kämpfe zu vermeiden, einigen sich die beiden Organisationen - etwa ihre Führungskräfte - darauf, Streitfälle, in denen sie zu verschiedenen Urteilen kommen, gütlich zu schlichten. Für diese Fälle einigen sie sich darauf, einen Dritten als Richter oder Gerichtshof einzusetzen, sich an ihn zu wenden und sich seinen Entscheidungen zu unterwerfen. (Oder sie stellen Regeln auf, welche Organisation unter welchen Umständen das Entscheidungsrecht hat.) So entsteht ein System von Berufungsgerichten und anerkannten Regeln über die Rechtsprechung und den Gesetzeskonflikt. Es sind zwar verschiedene Organisationen tätig, doch alle sind Teil eines einheitlichen föderativen Rechtsprechungssystems.

In jedem dieser Fälle sind fast alle Menschen in einem geographischen Gebiet einem gemeinsamen System unterworfen, das zwischen ihren gegensätzlichen Ansprüchen entscheidet und ihre Rechte durchsetzt. Aus der Anarchie entsteht durch spontane Gruppenbildungen, Vereinigungen zum gegenseitigen Schutz, Arbeitsteilung, Marktverhältnisse, ökonomische Grössenvorteile und vernünftiges Eigeninteresse ein Gebilde, das sehr stark einem Minimalstaat oder einer Gruppe geographisch abgegrenzter Minimalstaaten ähnelt. [...]